



DEUTSCHER
IMKERBUND E.V.

Berufsausbildung zum Tierwirt, Fachrichtung Bienen

Wer Interesse an Honigbienen hat, kann die Imkerei als Beruf erlernen. Die Tätigkeit des Imkers ist volkswirtschaftlich und für die Natur überaus wichtig, denn erstens erzeugen Bienen das gesunde Lebensmittel Honig, und zweitens, und das vor allem, bestäuben sie Nutz- und viele Wildpflanzen, die für den Menschen und eine Vielzahl von Tieren zur Nahrungsversorgung lebenswichtig sind.

Berufsbild, Tätigkeit des Imkers

Die heutige Berufsimkerei setzt einen Beruf fort, den es bereits im Mittelalter gab, als die Zeidler als kaiserliche Beamte oder Angestellte der Grundherren die Waldbienenpflege betrieben. Die Imkerei ist ein sehr abwechslungsreicher Beruf, der Einsatzbereitschaft und selbständiges Arbeiten verlangt, körperliche Anforderungen stellt, interessant ist und ein Arbeiten in der Natur ermöglicht und besonders in der Vermarktung des Honigs und anderer Bienenprodukte auch viel Kontakt mit anderen Menschen bringt.

Zur Tätigkeit des Imkers gehört unter anderem: Betreuung der Bienenvölker, Aufzucht von Königinnen, Honigernte und -pflege, Holzarbeiten (zum Beispiel Anfertigung, auf jeden Fall aber Reparatur von Bienenkästen), Wachsgewinnung, teilweise auch Veredelung von Bienenprodukten wie Honig und Wachs. Der kaufmännische Bereich in der Imkerei hat sich in den letzten Jahren sehr ausgeweitet, die Selbstvermarktung von Bienenprodukten ist ein wesentlicher Bestandteil, manche Imker haben sich auch auf den Verkauf von Königinnen, Ablegern oder Völkern spezialisiert.

Anforderungen an einen Imker/eine Imkerin

Eine wichtige Grundlage für die Entscheidung, die Imkerei zum Beruf zu machen, ist sicherlich die Lust und Liebe zur Sache, zum leidenschaftlichen Umgang mit Bienen. Wer sich mit Bienen befasst, darf jedoch nicht allergisch gegen Bienengift sein, einige Ausbildungsbetriebe verlangen hierüber einen ärztlichen Nachweis. Ein Imker muss körperlich leistungsfähig sein, denn trotz aller technischen Hilfen gibt es in der Imkerei immer zu heben und zu tragen, viele Arbeiten lassen sich außerdem nur im Stehen verrichten. In der Hauptsaison von Mai bis Juli muss ein Imker bereit sein, auf Freizeit zu verzichten, denn in dieser Zeit erfordert eine erfolgreiche Imkerei viel Zuwendung. Ein Auszubildender braucht noch keinen Führerschein, im Beruf ist er aber später erforderlich. Der Beruf ist ebenso für Frauen geeignet, die körperliche Arbeit nicht scheuen.

Ausbildung

Die imkerliche Berufsausbildung gehört zum Bereich der Landwirtschaft ins Berufsbild des Tierwirtes. **Tierwirt, Fachrichtung Imkerei** ist die derzeit offizielle Bezeichnung des anerkannten Ausbildungsberufes zum Imker. Die Abschlussprüfung kann über zwei Wege vorbereitet werden:

1. über eine reguläre Berufsausbildung in einem anerkannten Imkerei-Ausbildungsbetrieb, die Lehre dauert 3 Jahre
2. als Seiteneinsteiger über den sog. zweiten Bildungsweg (nach § 45, Abs. 2 Berufsbildungsgesetz) mit vier bis fünf Jahren praktischer Imkertätigkeit.

Die imkerliche Berufsausbildung kann durch den Erwerb des Meistertitels später vervollständigt werden.

Ausbildungsbetriebe und Einstellungsvoraussetzungen

Die Ausbildung zum Imker erfolgt in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb, der nach modernen Gesichtspunkten geführt wird. Auch die Bieneninstitute bilden Imkerinnen und Imker aus.

Wichtige Voraussetzungen für die Einstellung als Auszubildende(r) sind u. a.

- Hauptschulabschluss mit möglichst guten Noten in naturkundlichen Fächern,
- Interesse für biologische Vorgänge und Freude am Umgang mit Tieren,
- handwerkliches Geschick und ein normales Maß an Körperkraft.

Ablauf der Ausbildung

Die **reguläre Ausbildung** zum Tierwirt Fachrichtung „Imkerei“ dauert drei Jahre. Nach dem ersten praktischen Jahr findet eine Zwischenprüfung statt, zum Ende der Lehrzeit folgt die Abschlussprüfung.

Der die betrieblichen Lehrjahre begleitende Berufsschulunterricht wird im 1. Lehrjahr an der für den Ausbildungsbetrieb zuständigen örtlichen Landwirtschaftlichen Berufsschule erteilt. Für das 2. und 3. Lehrjahr bietet das LAVES Institut für Bienenkunde Celle für alle Bundesländer den Berufsschulunterricht (Fachstufe I und II) und die überbetriebliche theoretische wie praktische Unterweisung (Werkstattpraxis) als Blockunterricht alljährlich in den Monaten Januar bis März an. Lerninhalte und Lernziele der betrieblichen Ausbildung sind in der Verordnung über die Berufsausbildung zum Tierwirt sowie im Ausbildungsplan des Ausbildungsbetriebes und die Berufsschulunterrichtes im Rahmenlehrplan für die Ausbildung zum Tierwirt zusammengefasst.

Die erfolgreiche Teilnahme an beiden Unterrichtsblöcken entbindet den berufsschulpflichtigen Auszubildenden in der übrigen Zeit seiner Ausbildung vom Besuch einer weiteren Berufsschule.

Für **Seiteneinsteiger** über den zweiten Bildungsweg wird als Vorbereitung zur Abschlussprüfung

- die Betreuung durch einen Patenimker,
- die Teilnahme an Vortragsveranstaltungen, Seminaren, Fachkursen, die von regionalen und örtlichen Imkerverbänden organisiert werden,
- das Studium der Fachliteratur und
- die Teilnahme an Vorbereitungslehrgängen

empfohlen.

Berufsaussichten

Mit einer guten Ausbildung kann man sich als Imker selbständig machen. Dazu muss man aber eine längere Aufbauphase einplanen, um einen ausreichenden Völkerbestand und gleichzeitig auch einen guten Absatzmarkt aufzubauen. Die erforderlichen finanziellen Mittel für eine Berufsimkerei sind nicht unerheblich. Wer sich im Aufbau auf eine eventuell in der Familie vorhandene Nebenerwerbsumkerei stützen kann, wird den Start sehr viel leichter bestehen als ein völliger Anfänger. Verschiedentlich besteht die Möglichkeit, als angestellter Imker zu arbeiten. Qualifiziertes Personal z. B. an Bieneninstituten, landwirtschaftlichen Fachhochschulen, gelegentlich an zoologischen Abteilungen von Universitäten oder in größeren Imkereien sind immer wieder gefragt. Insgesamt ist die Stellenzahl hier aber eher gering. Immer wieder wird von jungen Fachkräften auch die Möglichkeit genutzt, im Entwicklungsdienst zu arbeiten, denn in vielen Entwicklungsländern sind imkerliche Fachkenntnisse sehr gefragt. Nicht selten bemühen sich junge Imker um Arbeitsaufenthalte im Ausland, denn diese bringen Berufserfahrung, die sowohl beim Schritt in die Selbständigkeit als auch bei der Bewerbung um eine Stelle von Vorteil ist.

Weiterbildung

Nach zweijähriger beruflicher Tätigkeit in der Imkerei kann und sollte die Meisterprüfung angestrebt werden.

Die wesentlichen Ausbildungsinhalte

Die Berufsausbildung zum Tierwirt ist geregelt in der Verordnung über die Berufsausbildung zum Tierwirt/zur Tierwirtin vom 17. Mai 2005, geändert durch die Erste Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Berufsausbildung zum Tierwirt/zur Tierwirtin vom 23. Februar 2006.

In dieser Verordnung sind auch die Ausbildungsinhalte genau festgelegt.

Die wesentlichen Punkte sind hier vorgestellt.

I. Grundbildung

- Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht
- Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes
- Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
- Umweltschutz
- Ökologische Zusammenhänge; Nachhaltigkeit und Verbraucherschutz
- Kommunikation und Information
- Planen, Kontrollieren
- Nutzung spezifischer Produkte

II. Berufliche Fachbildung

Bienenkunde

- Körperbau, Physiologie und Biologie der Honigbiene
- Sozialstaat Bienenvolk

Völkerführung, Bienenpflege

- Bienenwohnungen
- Herstellen einfacher Betriebsmittel (Rähmchen, Beuten)
- Betriebsweisen in der Imkerei: artgemäßes Versorgen, Pflegen und Transportieren von Bienen
- Wanderung mit Bienen
- Gerätekunde

Bienengesundheit

- Krankheiten der Honigbiene: Ursachen, Behandlung, Vorbeuge, Hygiene, Untersuchung

Zucht

- Fortpflanzung, Züchtung, Vererbung, Zuchtbuchführung
- Zuchtverfahren, Belegstellenwesen
- Leistungsermittlung bei Bienen
- Rassenkunde

Bienenweide, Bestäubung und Naturschutz

- Bau der Blütenpflanzen, Bestäubung, Kenntnisse der wichtigsten Trachtpflanzen und ihre Blüh- und Trachtzeiten, Möglichkeiten zur Bienenweideverbesserung
- Honigtauerzeuger

Bienenprodukte

- Honig: Entstehung, Gewinnung, Lagerung, Pflege, Aufbereitung zum marktgerechten Produkt, Qualitätsnormen, Inhaltsstoffe, Verwendung von Honig
- Herstellen von Honigwein und Honiglikör
- Pollen: Gewinnung, Trocknung, Lagerung, Inhaltsstoffe, Verwendung
- Gelée royal: Gewinnung, Lagerung, Inhaltsstoffe, Verwendung
- Bienenwachs: Entstehung, Wachsgewinnung, Reinigung, Herstellen von Wachsböcken, Herstellen von Mittelwänden, Herstellen verschiedener Kerzentypen
- Bienengift: Inhaltsstoffe, Wirkung

Rechtswissen in der Imkerei

Gerätekunde

- Betriebsmittel aus Holz anfertigen
- Betriebsmittel pflegen

Wirtschafts- und Rechtskunde

- Fachrechnen
- Imkerliche Organisationen
- Rechnungswesen, Absatzwege, Absatzorganisationen
- Steuerrecht
- Versicherungen, Pacht, Altersversorgung
- Imkerliche Gesetzeskunde

Kontaktadressen für weitere Informationen

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau,

Institut für Bienenkunde und Imkerei (IBI)

Leitung: Dr. Stefan Berg, An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim

Tel.: 0 93 1 / 9 80 1 – 352, Fax.: 0 93 1 / 9 80 1 -350

Internet: www.lwg.baywen.de, E-Mail: IBI@lwg.bayern.de

Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, Bieneninstitut

Leitung: Dr. Ralph Büchler, Erlenstr. 9, 35274 Kirchhain

Tel.: 0 64 22 / 9 40 60, Fax: 0 64 22 / 94 06 33

Internet: www.bieneninstitut-kirchhain.de, E-Mail: ralph.buechler@llh.hessen.de

LAVES - Institut für Bienenkunde Celle

Leitung: Dr. Werner von der Ohe, Herzogin-Eleonore-Allee 5, 29221 Celle

Tel.: 0 51 41 / 9 05 03 40, Fax: 0 51 41 / 9 05 03 44

Internet: www.laves.niedersachsen.de, E-Mail: Poststelle.IB-CE@laves.niedersachsen.de

Stand:2019